

Was Neukölln anzieht

Auf einer Messe zeigen junge Designer aus dem Bezirk aktuelle Trends

Neukölln. Wer in Sachen Mode auf dem Laufenden bleiben will, sollte die Messe am 7. und 8. November in der Alten Post auf keinen Fall verpassen.

Fachleute und Besucher können sich auf der Modemesse ein Bild davon machen, wie kreativ, innovativ und tragbar Mode aus Neukölln ist. Gleichzeitig bietet das Messe Gelegenheit, sich über die neuesten Trends und aktuellen Kollektionen zu informieren und auch direkt bei den Designern einzukaufen. Das Fashion Weekend findet im Rahmen der „Aktion Karl-Marx-Straße“ statt und wird vom Verein Wirtschaft und Arbeit in Neukölln und der Wirtschaftsförderung des Bezirksamtes gefördert. 15 Neuköllner Label zeigen Kleider, Röcke, Hemden,

Hosen, T-Shirts, Hüte und Accessoires mit eignen Ständen. Weitere zehn Aussteller teilen sich einen Verkaufsstand. Die Teilnehmer bewarben sich zuvor bei einem hochkarätigen Kuratorium, das von der Qualität und der Innovationskraft der Label positiv überrascht war: „Neukölln hat viel zu bieten“, meint Norbert Tillmann, Vertreter der Premium Exhibitions.

Unter den ausgesuchten Designern sind Label wie die Berliner Miedermanufaktur, die Tailenmieder, Korsagen und Luxuswäsche anbietet. Das Modelabel Rütli Wear ist gleichzeitig Unternehmen und Sozialinitiative. Die jungen Designer wollen mit ihren Siebdruck-Kollektionen für „Kunst und Klamotten satt Krawall, Gewalt und Ghetto-kult“ werben. Die Modern-Muslim-Line stellt transkulturelle

Mode von, für und mit Neuköllnerinnen her. Die Kollektionen entstehen in Nähkursen, die vorwiegend von jungen Migrantinnen im Rahmen des Integrationsprojekts „Sieben auf einen Streich“ hergestellt werden. Techniken, Muster und Vorstellungen aus aller Welt fließen in die Kreationen mit ein.

Mode und Religion

Ester Ohse, Fatin Yousif und Hülya Akdemir gründeten das Projekt im Juni 2006, um Migrantinnen und arbeitslosen Frauen eine neue Perspektive zu bieten. Die Nähkurse werden teilweise zweisprachig angeboten. „Junge muslimische Frauen haben oft das Problem, modische Kleidung mit ihren religiösen Regeln zu vereinbaren“, sagt die Schneiderin Münevver

Cansever. „Wir schneiden unsere Kleidung in modischen Trendfarben und – im Gegensatz zur ursprünglichen islamischen Kleidung – auch figurbetont“, fügt sie hinzu. Ihre Kollegin, die Schneidermeisterin Sabine Knörr, fertigt die Schnitte an und übernahm im März einen Schneiderkurs für Schüler. In wenigen Tagen wird das Team in sein neues Domizil, in der Braunschweiger Straße 8 umziehen. „Dann“, so hofft Projektleiterin Esther Ohse, „werden wir noch mehr Nähkurse anbieten können. Denn bereits jetzt haben wir viele Anfragen von Mädchen und Frauen.“

Die Modemesse findet am 7. November von 12 bis 20 Uhr und am 8. November von 10 bis 20 Uhr in der Karl-Marx-Straße 97 statt. Weitere Infos im Internet unter www.wua.de. syri